Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareille zeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.
— Reklamezeile 1.00 Mk. —
Bezugspreis monatlich 2.60 Mk.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 23
Telephon-Nr. 234.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 63 — Samstag, den 29. Mai 1920. — 36. Jahrgang

Stimmen der Vernunft.

Die Erkenntnis der Unmöglichkeit der Ausführung des Friedensvertrages scheint im Lager der Verbandsmächte jetzt doch immer mehr zum Durchbruch zu kommen, und es werden Stimmen der Vernunft in London, Paris und Rom laut, aus denen man schließen möchte, daß es die Hauptaufgabe der Konferenz in Spaa sein könnte, den Friedensvertrag zu revidieren und die von Deutschland zu leistenden Entschädigungen auf ein vernünftiges Maß herabzusetzen und zugleich die Bedingungen für einen wirtschaftlichen Wiederaufbau von ganz Europa zu schaffen. Es ist zur Zeit unmöglich, feststellen zu können, in wieweit diese Absichten **wirklich der Wahrheit entsprechen**, denn wir haben in Bezug auf solche Hoffnungen schon manche Enttäuschung erlebt, immerhin aber sind die betreffenden Kundgebungen einheitlich im Sinne einer Revision des Friedensvertrages und eines Entgegenkommens gegenüber Deutschland gerichtet, deshalb erscheint es uns sehr wichtig, sie einmal nebeneinander zu stellen. Nach einer Meldung des „Nieuwe Courant" aus Paris sollen die finanziellen Sachverständigen der Wiedergutmachungskommission einen Bericht abgestattet haben, in dem gesagt wird, daß die wirtschaftlichen Bedingungen des Vertrages von Versailles undurchführbar seien, und daß der ganze Abschnitt des Versailler Abkommens, der sich auf die wirtschaftlichen Bedingungen bezieht, umgeändert werden müsse. — Noch wichtiger als diese Meldung von dem Urteile der Sachverständigen der Wiedergutmachungskommission über die Undurchführbarkeit der Friedensbedingungen scheint uns eine Kundgebung des englischen Ministers des Auswärtigen über die Regelung der Entschädigungsfrage zu sein, weil sie einen sehr deutlichen Wink an die Franzosen enthält, welche Deutschland die ganzen Kriegskosten Frankreichs aufbürden möchten. Der Minister Bonar Law sagt nämlich wörtlich im Unterhause:

„Es ist vielleicht möglich, daß England auf die Idee, von Deutschland entschädigt zu werden, verzichten muß. Auf alle Fälle wird es seine Verantwortlichkeit so ins Auge fassen, als ob es seinerseits seinen Anteil an der allgemeinen Last auf sich nehmen muß. Im Augenblick des Waffenstillstandes hegten wir hochgespannte Erwartungen, und wir machten uns übertriebene Begriffe von der finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands. Gegenwärtig müssen wir die Sache vom freundschaftlichen Standpunkte aus ins Auge fassen. Es war nie die Absicht der englischen Regierung, eine Haltung einzunehmen, welche den Ruin des Gegners nach sich ziehen müßte. Wir wollen von Deutschland nicht verlangen, daß es mehr zahle, als es zahlen kann."

Schließlich möchten wir nun aber auch noch erwähnen, was soeben der sächsische Finanzminister Dr. Reinhold in einer Wählerversammlung in Dresden in Bezug auf die Haltung Englands bezüglich der Revision des Friedensvertrages nach einer Aeußerung des früheren englischen Unterstaatssekretärs Trevelyan erwähnt hat. Danach hat Trevelyan zu Dr. Reinhold in Leipzig gesagt: „Es handelt sich in England nicht mehr um die Frage, ob der Friede von Versailles revidiert wird, sondern wie er revidiert werden soll. Frankreich hat nicht mehr freie Hand, weil England Deutschland braucht, nämlich als Abnehmer seiner Rohstoffe und als Bollwerk gegen den Osten. England wird durchsetzen, daß Deutschland nicht zu Grunde geht." —

Immer neue Putschgerüchte.

Der „Vorwärts" will über einen Rechtsputsch berichten können, der in Vorbereitung sei. Die unter dem Scheine aufgelösten Freikorps würden von einer reaktionären Organisation systematisch auf die pommerschen Landgüter verteilt. Waffen usw. nehmen sie mit. Für Verpflegung sorgten die Landwirte, wofür die Leute etwas Arbeit leisten. Es gehe, schreibt das Blatt, eine Seite, die den Krieg sofort zum Scheitern bringen könne, das seien die Linksradikalen, deren erwartetes putschistisches Vorgehen im Anschluß an die Wahlen die Grundlage des ganzen revolutionären Planes bilde. Wenn die Linksradikalen Verantwortungsgefühl besäßen, so müßten sie alles vermeiden, sich vor die gegnerische Seite zum Aufstand treiben zu lassen.

Was geht vor?

Entlassene Baltikumtruppen haben aus dem Münsterlager von ihrem ehemaligen Regimentsführer, Fregattenkapitän Stevers, vertrauliche Mitteilungen erhalten, in denen sie und gleichgesinnte Kameraden aufgefordert werden, sich Anfang Juni mit Waffen und Uniformen für angebliche Siedlungszwecke im Auslande bereit zu halten. Die Berliner „Morgenpost" erfährt hierzu, daß derartige Siedelungszwecke im Auslande in keiner Weise in Frage kommen, und verlangt sofortige und strengste Untersuchung dieser neuen Werbungen, die ein neuerliches Glied in den Vorbereitungen der Rechtsparteien zu einem neuen Rechtsputsche zu sein scheinen.

Der „Vossischen Zeitung" wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß in Stettin vor einigen Tagen zwei bewaffnete Transporte von Reichswehrsoldaten in Stärke von 58 Mann festgenommen wurden. Es stellte sich heraus, daß diese Leute aus Dortmund kamen, am 28. Mai entlassen werden sollten und bis zu diesem Tage beurlaubt waren. Die Sicherheitspolizei veranlaßte die Entwaffnung und Entlassung dieser Mannschaften, die, wie sich herausstellte, zusammen mit ihren Offizieren auf pommersche Landgüter verteilt werden sollten, um dort für die Erhebung bereit zu sein.

Ein neuer Putsch von links?

Halle (S.), 28. Mai. Dem „Halleschen Volksblatt" zufolge sind zahlreiche Hallesche Bürger, die in der Nähe der Reil-Kaserne wohnen, von der Sicherheitspolizei darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Gelände um die Kaserne am 4. und 5. Juni Operationsgebiet werden würde, weil an diesem Tage ein neuer Putsch von links inszeniert würde.

Wie die „Allgäuer Ztg.", das Hauptorgan der bayrischen Volkspartei im Allgäu von eingeweihter Seite erfährt, wird im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, in Thüringen, Sachsen und anderswo alles für einen blutigen Aufstand vorbereitet, der mit viel größeren Mitteln und viel schärferem Terror durchgeführt werden soll als der letzte. Eine rote Armee ist teilweise in Bildung begriffen. Es stehen ihr alle notwendigen Waffen in großem Umfange zur Verfügung, auch leitende Offiziere.

Politische Mordpläne.

Grüneberg, 28. Mai. Landrat Dr. Erkelenz veröffentlicht in den Grüneberger Zeitungen einen aufgefundenen Mordbefehl gegen 13 angesehene Bürger der Stadt (darunter eine Frau mit ihren beiden Söhnen), nach ihrer Parteizugehörigkeit Sozialdemokraten, Demokraten, Deutsche Volksparteiler und Deutschnationale. Am Wahltage sollten sie an ihrer Arbeitsstätte oder in ihrer Wohnung umgebracht werden. Ferner sollten die Gelder der Banken und der Großbetriebe beschlagnahmt werden. Die Urheber des Mordplanes sind der Staatsanwaltschaft in Glogau bekanntgegeben. Sie werden sich wegen Hochverrats zu verantworten haben.

Lokales.

Versammlung der Deutschen Volkspartei.

§ Annen, 29. Mai. Im überfüllten Saale des Westfl. Hofes hielt Donnerstag abend die Deutsche Volkspartei eine öffentliche Wahlversammlung ab, die von dem Vorsitzenden der Volkspartei Herrn Dr. Reschop eröffnet und geleitet wurde, der darauf hinwies, daß der Redner des Abends, Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Quaatz-Essen leider nicht habe erscheinen können. Es ergriff dann zunächst Herr Koch, ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften, das Wort, um in längeren Ausführungen das Programm der Deutschen Volkspartei darzulegen. Er sprach über die Wesensart der kommunistischen Weltanschauung, ihre undurchführbaren Bestrebungen und betonte, daß nicht durch einseitige Parteipolitik, sondern durch gemeinsame Arbeit der Wiederaufbau unseres Vaterlandes in die Wege geleitet und nur durch Anspannung aller Kräfte unser Leben und unsere Wirtschaft wieder ins normale Gleis gebracht werden kann. Nach ihm trat Herr Dr. Rochlitz auf, um außen- und innenpolitische Verhältnisse einer scharfen Kritik zu unterziehen. Durch die Wehrlosmachung Deutschlands und den Ausbruch der Revolution seien die schmachvollen Waffenstillstands- und Friedensbedingungen unserem Volke auferlegt worden. Am 9. November 1918 habe man gehofft, daß der Gedanke der Völkerversöhnung sich bei unseren rachsüchtigen Feinden Geltung verschaffen und die Internationale nicht dulden würde, daß Deutschland erbarmungslos dahinsiecht. Aber all diese Hoffnungen seien zerflattert und vereitelt worden durch den Friedensvertrag. Selbst heute lebten wir noch nicht im Friedenszustand mit unseren Feinden, das bewiesen die Besetzung Frankfurts und die schwarze Gefahr in den besetzten Gebieten. Auf dem Gebiet der äußeren Politik könnten wir uns bei dem Mangel an sonstigen Machtmitteln doch nur durchsetzen, wenn wir einig und geschlossen zusammenständen in dem Verlangen, daß der Friedensvertrag, der Deutschland zu Boden drückt, wenn er in vollem Umfange aufrechterhalten bleibt, geändert werden müsse. Wenn unsere Feinde nicht zu dieser Einsicht kämen, verkündigten sie sich am Schicksal Europas, und die bolschewistische Zerstörungswelle würde Deutschland überfluten und das Weltchaos nach sich ziehen. Auf dem Gebiet der inneren Politik sollten wir von der gemeinsamen Erkenntnis beseelt sein, daß nur ein einiges Volk wiederaufbauende Arbeit leisten könne und daß dazu die Mitarbeit aller Schichten des Volkes erforderlich wäre. Der Klassenkampf habe sich überlebt und müsse aufhören, damit wir uns zu gemeinsamer Arbeit zusammenfänden, die uns bitter nottue, wenn wir überhaupt den Weg nach aufwärts wiederfinden sollten. Wer schuld am Ausbruch, an der Verlängerung und dem unglücklichen Ausgang des Krieges sei, das könne heute trotz Untersuchungsausschuß, der unseren Feinden nur willkommenes Material in die Hände gebe, nicht mit absoluter Sicherheit festgestellt und nicht eher bewiesen werden, als bis die Archive aller Staaten geöffnet wären. Der Redner vermißte dann noch die einseitige Politik der Mehrheitsparteien, die völlig versagt hätten und betonte, daß das deutsche Volk am 6. Juni dafür zu sorgen habe, daß der erste Reichstag des neuen Deutschlands nicht werde, wie seine Nationalversammlung war und daß das deutsche Bürgertum sich nicht zum zweiten Male überrumpeln ließe. Er forderte auch, sich einmütig um das Banner der deutschen Volkspartei zu scharen und schloß damit seine Ausführungen.

Die von tiefem Ernst erfüllten Vorträge der beiden Herren wurden durch ungehörige, oft geradezu beleidigende Zwischenrufe seitens Mitglieder der soz.-demokr. Parteien unterbrochen und somit die parlamentarische Disziplin nicht in dem Maße gewahrt, wie man es eigentlich erwarten sollte. Ueberhaupt muß es jeden ehrlichen, unbefangenen Deutschen, der sein Volk und Vaterland liebt und die Welt mit freien, offenen Augen anschaut, mit schmerzlichem Bedauern erfüllen, wenn er sieht, wie in diesen Wahlwochen das Volk noch mehr auseinandergeredet wird, als es tatsächlich schon gespalten ist. Gewiß, die Wahlen gehen um parteipolitische Vorteile und um Mandate für die einzelnen Fraktionen, die sich naturgemäß bemühen, möglichst stark in den neuen Reichstag einzuziehen. Aber außerordentlich befremdlich ist es, daß der Zusammenbruch von Volk und Vaterland die Parteizersplitterung fast noch vergrößert und vergröbert hat. Fast überall wird das Trennende betont, und man möchte bald daran verzweifeln, daß sich das deutsche Volk und seine demnächstige Vertretung zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Nur durch den Geist der Zusammengehörigkeit, wie die beiden Redner immer wieder betonten, können die Wege gefunden werden, die wir, wenigstens bis zu einem gewissen Punkt, alle gemeinschaftlich zu gehen in der Lage sind, soweit wir überhaupt am politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes noch ein Interesse haben und ihn zu fördern guten Willens sind. Wir müssen doch endlich einen Zustand schaffen, der uns aus Nacht und Not wieder in das Licht und das Leben zurückleitet. Vom Ausgang der kommenden Wahlen, die fast noch wichtiger sind als die ersten Wahlen zur Nationalversammlung, darf erhofft werden, daß er einen großen Schritt zur Wiederherstellung des inneren Gleichgewichts bedeuten werde. Möchten sie Wege weisen zu innerem Frieden, zum Heil unseres geliebten Vaterlandes!

* * *

§ Annen, 29. Mai. (Zur Reichstagswahl. — Die identische Liste in Westfalen.) Man schreibt uns: Hart wird das Ringen um die deutschnationale Fahne am 6. Juni namentlich auf westfälischer Erde sein. Es war deshalb ein besonders geschickter Zug der Vorstände der deutschnationalen Landesverbände Westfalen-Nord und Westfalen-Süd, daß sie, die Stoßkraft ihrer Listen zu erhöhen, eine identische Kandidatenliste bildeten. Die beiden westfälischen Wahlkreise sind Westfalen-Süd, bestehend aus dem Regierungsbezirk Arnsberg, und Westfalen-Nord, bestehend aus den Regierungsbezirken Münster und Minden, den Kreisen Schaumburg, Lippe, Schaumburg-Lippe und Pyrmont. Zusammen bilden sie den Wahlkreisverband „Westfalen." Im Gegensatz zur Nationalversammlungswahl, die die Möglichkeit einer Einheitsliste für verschiedene Parteien ermöglichte, sind solche Einheitslisten jetzt nach dem Reichswahlgesetz technisch unmöglich. Wohl aber ist eine Verbindung der Listen derselben Partei innerhalb eines Wahlkreisverbandes möglich und naturgemäß stets geboten. Innerhalb des Wahlkreisverbandes Westfalen haben nun die Deutschnationalen ihre Liste nicht nur verbunden, sondern zugleich eine Einheitsliste aufgestellt, d. h. beide Wahlkreise haben die gleiche Liste. Hierdurch können die Wünsche der verschiedenen Berufsstände an aussichtsreicher Stelle bedeutend besser berücksichtigt werden. So bringen sie an den ersten Stellen einen Wirtschaftspolitiker, Sozialpolitiker, Landwirt, Arbeiter, eine Frau, einen Mittelständler und einen Beamten. Diese identische Liste ist nach langen Verhandlungen aus den zunächst getrennten Listen der beiden Wahlkreise Westfalen-Süd und Westfalen-Nord hervorgegangen und durch Ineinanderarbeiten beider Listen entstanden.

§ Annen, 29. Mai. (Saarländer Zusammenschluß.) Am 19. Mai fand in Dortmund eine Zusammenkunft von einigen Saarländern statt, welche einen Zusammenschluß aller Saarländer aus Dortmund und weiterer Umgebung bezweckte, mit dem Ziele, der beabsichtigten Französisierung dieses urdeutschen Landes entgegenzuarbeiten. Alle Personen, ohne Rücksicht auf ihre politische Stellungnahme, **die aus dem sogenannten „Saarlande", also aus dem preußischen und bayrischen Teile** kommen, werden gebeten, ihre Anschrift bei Herrn Kreisbaumeister Bruttig, Dortmund, Kreisbauamt, Luisenstraße 11, anzugeben.

§ Annen, 29. Mai. (Die Portoerhöhung der Reichspost — eine verfehlte Spekulation.) Wie aus dem Reichspostministerium verlautet, läßt sich nicht leugnen, daß seit der Erhöhung der Posttarife der Verkehr durchschnittlich um 25 Prozent nachgelassen hat. Um die Defizite der Verwaltung nicht noch mehr zu vermehren, muß unbedingt in kürzester Zeit eine Vereinfachung in der Verwaltung eintreten. Diese Vereinfachung bedeutet Personalentlassungen, Vereinfachung der Bestellungen, Einschränkung im Schalterdienst, Ersparnisse im Bahnpostverkehr durch Fortfall gewisser Bahnposten. Alles in allem. Der Betrieb wird trotz hohen Portos an allen Ecken verschlechtert. Der Fortfall des Ortsportos hat verschiedene Firmen veranlaßt, ihre Ortspost durch eigene Boten zu versenden.

— (Keine weitere Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise.) Zu den Gerüchten, daß eine abermalige Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise geplant sei, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die jetzigen Preise die Grenze bedeuten, bis zu der man überhaupt gehen kann. Das meinen wir allerdings auch.

§ Annen, 29. Mai. (Der Roggen blüht.) Der vor einigen Tagen einsetzende Regen hat die Vegetation auf dem Felde und in den Gärten sehr gefördert. Weizen, Roggen, Wintergerste u. Hafer stehen prachtvoll auf dem Felde. Stellenweise blüht der Roggen. Leider hat der anfangs der Woche während des Gewitters niedergehende Hagel den Halmfrüchten in der Soester Börde erheblichen Schaden zugefügt. Strichweise haben die Halmfrüchte so stark gelitten, daß ein Umpflügen der Aecker erforderlich ist.

— (Die Zentrumspartei) veranstaltet Dienstag, den 1. Juni, abends 7 Uhr im Saale des Westfäl. Hofes eine öffentliche Volksversammlung, für die Abgeordneter Gronowski als Redner gewonnen ist. (Näheres s. Inserat in heutiger Nr.)

§ Annen, 29. Mai. (Aerzte und Krankenkassen.) Wie bereits gemeldet, befinden sich seit Mittwoch die Krankenkassen in Deutschland mit Ausnahme von Großberlin mit den Krankenkassenärzten in einem vertragslosen Zustand. Wie die „Deutsche Allg. Ztg." von zuständiger Stelle erfährt, ist das **Reichsministerium eifrig** bemüht, den Konflikt zwischen Aerzten und Kassen beizulegen, es sind denn auch, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bereits Verhandlungen über ein Einigungsverfahren eingeleitet, die in Kürze beginnen sollen. An diesem Verfahren werden zwei beamtete Vertreter und je 5 Vertreter der Aerzte und der Kassen teilnehmen. Die Leitung des Einigungsverfahrens wird voraussichtlich eine von den Aerzten vorgeschlagene sachkundige Persönlichkeit übernehmen, nachdem die Kassenverbände ihre Zustimmung erteilt haben.

Der vertragslose Zustand zwischen Aerzten und Krankenkassen wird voraussichtlich nicht lange dauern. Die aufgestellten Forderungen sind nicht unbillig, und die Krankenkassen können sie wohl tragen, wenn andererseits nur dem Treiben der zahlreichen Simulanten ein Ende gemacht wird. Letztere haben, unter der Vorspiegelung „krank" zu sein, den Kassen schon manchen unnötigen Groschen an Arzneikosten und Krankengeldern abgelockt und dieselben dadurch schon lange schwer geschädigt.

§ Annen, 29. Mai. (Die Diebereien) nehmen überhand und das Treiben des lichtscheuen Gesindels wird immer unverfrorener. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurden dem Spediteur Herrn H. Becker von einem Wagen auf dem Bahnhof Annen-Nord eine große Anzahl wertvoller Bretter gestohlen. Der dadurch schwer geschädigte Herr B. setzt auf die Ermittelung des Diebes lt. Annonce eine Belohnung von 50 *M* aus und hoffentlich mit dem besten Erfolg.

— (Der kath. Männer-Gesangverein) veranstaltet morgen nachmittag ein Konzert unter Mitwirkung des städtischen Orchesters, auf das nochmals besonders hingewiesen wird. Siehe Inserat.

— (Die deutschnationale Volkspartei) hält Montag nachmittag eine öffentliche Wahlversammlung ab, in der Herr Licentiat Dr. Mumm sprechen wird. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

— (Der Allgemeine Arbeiter-Gesangverein) hat auf Sonntag nachmittag eine Generalversammlung anberaumt. Siehe Inserat.

— (Die freiwillige Feuerwehr) tritt morgen früh 6 Uhr zu einer Uebung am Hauptdepot an. Siehe Inserat in der vor. Nr.

— (Die sozialdemokr. Partei) ladet lt. Inserat in der heut. Nr. auf Montag nachmittag 4 Uhr zu einer Frauenversammlung im Lokale Heiming ein.

6 Annen, 29. Mai. (Zahlungstermine.) Die Auszahlung der Witwen- und Waisenrenten findet für Annen am 1. Juni nachm. 2½ Uhr statt; für Berginvaliden- und Reichsrentner um 3¼ Uhr im Lokal Prünte, Wittenerstr.

):((S. G. V). Laut Annonce in der Donnerstag-Nummer unternimmt die S. G. V. Abteilung Annen am 30. Mai einen Ausflug nach Wetter zum Harkortberge. Dort Zusammentreffen mit anderen S. G. V. Abteilungen des Bezirks Ardey. Abmarsch 1½ Uhr nachm. vom Gebirgslokale Senft.

— (Der Landwehr- und Kriegerverein) hält morgen abend 6 Uhr im Vereinslokale Weber seine Monatsversammlung ab.

* Rüdinghausen, 29. Mai. (Ein frecher Diebstahl) wurde hier bei dem Bergmann Krezgemeier verübt. Bei hellichtem Tage wurden ihm aus der Kommode 1000 Mark gestohlen. Die Familie des K. war im Garten beschäftigt, der Dieb hat die Gelegenheit benutzt und ist durch das offene Fenster des Schlafzimmers in die Wohnung eingestiegen. Angeblich handelt es sich um einen Mann in feldgrauer Uniform mit gelb. Kavalleriestiefeln, dessen Ermittelung bisher nicht möglich war.

§ Rüdinghausen, 29. Mai. (Zahlungstermin) für Witwen und Waisen an 2. Juni, nachm. 2¼ Uhr; für Berginvaliden und Reichsrentner um 2¾ Uhr bei Borstel in Rüdinghausen.

Ende, desgleichen am 2. Juni für Witwen und Waisen um 2¾ Uhr; für Berginvaliden und Reichsrentner um 3¼ Uhr bei Becker, Auf dem Schnee.

Oespel, 28. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Bergmann Martin Knierczik, wohnhaft Düren, wollte auf der Zeche Oespel nach dem Wegtun eines Sprengschusses wieder vor seine Arbeit gehen, geriet aber in Sprenggase und erstickte darin.

Provinzielle Nachrichten.

Hagen, 28. Mai. (Die Scham vor der Schande.) Im Gerichtsgefängnis zu Ahaus erhängte sich ein aus Hagen stammender verheirateter Zollassistent, der wegen Verschiebung von Heeresgut festgenommen worden war.

Bochum, 27. Mai. (Schweres Grubenunglück.) Im Flöz Mausegat der Zeche Prinzregent ereignete sich gestern eine Explosion, bei der drei Mann getötet und einer schwer verletzt wurde. Bei den Rettungsarbeiten wurde durch Einatmen giftiger Gase ein Mann so schwer verletzt, daß er ins Bergmannshospital gebracht werden mußte.

Essen, 28. Mai. (Eine Klage Severings.) Das „Freie Wort" hatte unter der Ueberschrift „Sind Hänisch und Severing Schieber?" Notiz genommen von einem Briefe des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahner, worin gesagt war: „Wir haben hier authentisches Material vorliegen, wonach Wagen mit Lebensmitteln an die Adresse des Kultusministers Hänisch, Berlin, überführt sind, ferner eine Angelegenheit, wonach für die Freigabe eines Waggons mit Schokolade und Zucker dem damaligen Reichskommissar Severing 32 000 Mk. ausbezahlt wurden." Minister Severing bezeichnete in einer Mitteilung an hiesige Blätter die Behauptung des Artikels als unwahr. Er betont, daß er gegen den Urheber schon vor einigen Wochen Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet habe und daß er nun auch gegen das „Freie Wort" vorgehen werde.

Münster, 28. Mai. (45 000 *M* Lohngelder gestohlen.) Dem Heimkehrerlager Rennbahn gehörende 45 000 Mark sind aus der Wohnung des Leutnants Peters gestohlen worden. Es kommen 2 Personen in Soldatenuniform in Frage, die beim Erscheinen des P. durch das Klosettfenster die Flucht ergriffen.

Münster, 28. Mai. (Folgenschwere Explosion in der Universität Münster.) Gestern früh kurz vor 9 Uhr ereignete sich im dichtgefüllten Hörsaal für Chemie der Universität eine furchtbare, folgenschwere Explosion bei Sprengstoffversuchen des Professors Schenk. Sämtliche Fensterscheiben zersprangen. Die Zuhörer stoben entsetzt aus dem Hörsaal. Als der Lärm sich gelegt hatte, sah man auf dem Schauplatz zahlreiche Schwerverletzte mit leichenblassen Gesichtern, blutüberströmt. Dem einen ist der Fuß zerrissen, dem anderen die Brust. Aerzte und Feuerwehr waren schnell zur Stelle, um den Unglücklichen zu helfen. Soweit bis jetzt festgestellt ist, sind fünf Personen getötet, über zehn schwer und eine Anzahl leicht verletzt.

Das Wolff'sche Tel.-Bureau meldet: Im Hörsal des Instituts experimentierte Prof. Schenk vor ungefähr 300 Hörern. Bei einem Experiment mit Sprengstoffen, das seit 10 Jahren ohne irgendwelchen Unglücksfall an sämtlichen Universitäten vorgeführt wird, explodierte unter starkem Knall der Inhalt einer großen eisernen Patrone und entzündete gleichzeitig den in der Nähe stehenden Sprengstoff, einen im allgemeinen ungefährlichen, langsam verbrennenden Stoff. Der Hörsaal glich einem Schlachtfelde. Durch die Splitter der Patrone wurden 6 Hörer getötet und 10 andere schwer verletzt. Von diesen ist inzwischen einer gestorben. Die Zahl der leichter Verletzten ist groß. Prof. Schenk ist nur am linken Oberarm leicht verletzt. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle. Von den Studenten sind 5 aus Münster, der 6., der stud. phil. Max Beimdieck aus Dortmund, der 7. ein Gasthörer aus Teheran in Persien.

Köln, 28. Mai. (Gemeines Raubgesindel.) fiel vorgestern über eine Schar Gänse her, die an der Markthalle auf dem umzäunten freien Platz gefüttert wurden. Wie auf allseitiges Kommando wurde der Bretterzaun gestürmt. Mehrere Dutzend halbwüchsiger Burschen und ältere Leute ergriffen eine und zwei Gänse und nahmen damit Reißaus. Der Eigentümer, ein Händler aus Remscheid, war machtlos; ebenso ein Beamter der städtischen Polizei, der dem Treiben Einhalt gebot, aber bedroht wurde. Erst als ein größeres Aufgebot von Schutzleuten heranrückte, stob das Gesindel auseinander. Inzwischen waren 56 Gänse gestohlen. Die Polizeibeamten nahmen die Verfolgung der Räuber auf. Aus verschiedenen Häusern konnten Schutzleute noch acht lebende Gänse herausholen und 4 Tiere, die bereits abgeschlachtet waren.

Neueste Nachrichten.

Die Vorbereitung der internationalen Anleihe.

Basel, 29. Mai. Der Pariser Korrespondent des „Daily Herald" versichert, aus guter Quelle zu wissen, die Vereinbarungen der alliierten Sachverständigen inbezug auf die internationale Anleihe zugunsten Deutschlands ständen vor dem Abschluß. Danach sollen Obligationen für 10 Milliarden Goldmark unter der Garantie Englands, Frankreichs, Italiens, Spaniens und wahrscheinlich einiger neutraler Staaten herausgegeben werden. Der Ertrag soll zum Teil für die Bezahlung der ersten Entschädigungsrate, zum Teil für die inneren Bedürfnisse Deutschlands verwendet werden. Durch spätere Ausgaben soll nach und nach der Gesamtbetrag von 120 Milliarden erreicht werden.

Die Forderung Kanadas von Deutschland.

Ottawa, 29. Mai. Kanada fordert von Deutschland eine Entschädigungssumme von 1871 Millionen Dollar einschl. 31 Millionen wegen Kriegführung mit ungesetzlichen Waffen.

Sport.

In Anbetracht der großen Dortmunder Sportwoche ruhte über Pfingsten der Sportbetrieb in Annen vollständig. Die erste Mannschaft des V. f. B. Annen war während der beiden Pfingsttage im Siegerlande zu Gast. — Vom schönsten Wetter begünstigt, fand am 1. Tage ein Gesellschaftsspiel gegen den Spielverein Niederschelden e. V. 1911 statt. Die Niederscheldener Sportkameraden hatten getan, was in ihren Kräften stand, um den Annener Gästen den Aufenthalt in ihrem Städtchen so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Das Spiel ging unter Beisein einer Zuschauermenge von ca. 2000 Personen, bei ca. 8000 Einwohnern, vor sich. In einem von Anfang bis zum Ende flott durchgeführtem Wettkampfe konnten die Annener das Spiel 4 : 1 für sich entscheiden. — Für den 2. Feiertag war die Annener Mannschaft von dem Spielverein 08 in Siegen verpflichtet und mußte diesem mit einem Resultat von 4 : 1 das Feld lassen, das jedoch in diesem Falle nicht dem Stärkeverhältnis der Mannschaften entsprach. Die Annener Spieler waren durch das am Tage vorher stattgefundene Spiel, durch die Eisenbahnfahrt, sowie durch einen längeren Fußmarsch sehr ermattet. — Allen an der Fahrt Beteiligten wird dieses erste größere Sportunternehmen des Vereins in schönster Erinnerung bleiben. —

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Pfr. Braß
11 Uhr Kindergottesd. 12 Uhr Kirchentaufe
Donnerstag nachm. 3½ Uhr Taufen in der Kirche

☛ Der heutigen Ausgabe liegt ein Flugblatt der Deutschen Volkspartei bei.

☛ Das Varietee Markthalle Witten (Inh. Ernst Stock) veranstaltet Samstag und Sonntag einen Abschieds- und Ehrenabend für das augenblicklich gastierende Gesellschaft. Näheres sagt das Inserat.

Der Herr Befehlshaber in Münster hat mir Folgendes mitgeteilt:

Bei Verteidigung von Aufrührern vor den Kriegsgerichten soll geltend gemacht worden sein, daß der Kampf gegen die Verbände des Korps Lichtschlag mit Recht zum Schutze der Verfassung geführt worden sei; denn dieses Korps sei einmal schiert, um die Kappregierung durchzusetzen.

Das ist sachlich unzutreffend. Sämtliche Truppenteile haben niemals anders als auf Befehl und im vollen Gehorsam gegen den Befehlshaber des Wehrkreises gehandelt.

Ich ersuche um Bekanntgabe.

Arnsberg, den 10. Mai 1920.

Der Regierungs-Präsident
I. 1. N. 790.

Ost- und Westpreußen.

Am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags von 2—4 Uhr findet in Witten in der „Wilhelmslust" eine Versammlung für Stimmberechtigte statt. Anschließend Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge. Pünktliches Erscheinen wird erwünscht.

„Ein Leben in Würde und Schönheit"
hat der „Vater der Revolution", der Aktenfälscher Kurt Eisner verheißen. Und heute? Sittlicher Schmutz und Korruption im Innern, immer neue Demütigungen von außen. Erkenne Deine falschen Propheten!
Deutscher Arbeiter und Deutscher Bürger!

Dresdner Bank Zweigstelle Witten

Fernsprecher: Nr. 169 u. 170. — Bismarckstrasse 15. — Postscheckkonto: Köln Nr. 26 481.

Eigenkapital 340 Millionen Mark

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen.

Karl-Hans

Wir freuen uns über die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters.

Hans und Adolfine Halbe.

Kath. Männer-Gesang-Verein, Annen.
(Leitung: J. Kranzhoff, Dortmund.)

Gross. Konzert

am Sonntag, den 30. Mai
im Westf. Hof (O. Helle).

Mitwirkung: Wittener städt. Orchester (Fliegner).

Anschliessend Ball.

Karten im Vorverkauf 2.40 Mk., Kassenpreis 3.00 Mk. einschl. Steuer.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Der Vorstand.

50 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb, der mir in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag Bretter vom Wagen Bahnhof Annen-Nord gestohlen hat, so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Heinrich Becker, Spediteur.

Ein junges braves
Mädchen
für halbe Tage auf sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ordentliches, kinderlieb.
Dienstmädchen
für sofort od. 15. Juni gesucht.
Wittenerstr. 34² I.

Ein braves, ehrliches
Mädchen
für Küche und Haushalt, nicht unter 16 Jahren gesucht.
Frau Julius Netz, Rüdinghausen, Heikweg 21.

Ein Damenmantel u. ein Herrenanzug preiswert zu verkaufen.
Johannisstr. 6 2 Et.

1 vollst. Bett
zu verkaufen.
Hohestraße 43

Bekanntmachung.

Wehrkreiskommando 6
Abteilung I. Nr. 1519 I.
Münster, den 1. Mai 1920.

Um bestehenden, irrtümlichen Ansichten entgegenzutreten, ist folgendes ortsüblich bekannt zu machen:

1. Entsprechend den Bestimmungen des Bielefelder Abkommens hat der Reichsjustizminister erklärt, daß eine Strafverfolgung aller derjenigen nicht erfolgen soll, die in der Abwehr des verbrecherischen Kapp-Putsches ihrer besten Ueberzeugung nach ihre Pflicht dem Volke gegenüber und zur Verteidigung der Verfassung zu tun glaubten. Eines besonderen Amnestie-Gesetzes bedarf es hierzu nach den allgemeinen Grundsätzen des Strafrechts nicht. Die Staatsanwaltschaften und Militärbehörden haben dementsprechend Anweisung erhalten. Ein besonderer Staatsanwalt soll mit der Beobachtung dieser Grundsätze beauftragt werden.

2. Eine Amnestie, die über diese Grundsätze u. die Bestimmungen des Bielefelder Abkommens hinausgeht, kann den gesetzgebenden Körperschaften von der Reichsregierung nicht vorgeschlagen werden. Insbesondere kann allen denen, die auch jetzt noch die Waffen nicht freiwillig herausgeben, keinerlei Begnadigung in Aussicht gestellt werden.

3. Die Ansicht, daß infolge der Aufhebung der Standgerichte nunmehr Todesurteile nicht mehr gefällt werden können, ist irrig. Die Todesstrafe kann auch weiterhin durch die ordentlichen Kriegsgerichte verhängt werden, soweit sie nach den geltenden Strafbestimmungen angedroht ist. Die außerordentlichen Kriegsgerichte sind mit Richtern besetzt, die dem Richterstande angehören. Sie entscheiden in beschleunigtem Verfahren. Soweit Todesurteile bereits ausgesprochen, aber noch nicht vollstreckt sind, wird in jedem einzelnen Falle nachgeprüft werden, ob eine Begnadigung stattfindet oder nicht.

Berlin, den 24. April 1920.

Der Reichskanzler:
gez. Müller.
Der Reichswehrminister:
I. V.: gez. v. Seeckt.

Deutsches Ehrgefühl

Dich rufe ich auf, das Herz blutet bei der entsetzlichen Wendung der Dinge, die wir erleben mußten. Aus dem gefürchtetsten Volke der Welt ist das verachtetste geworden. Der 9. November 1918 ist der schwarze Tag unserer Geschichte.

Aber Klugheit, Kraft, Würde und Stolz sind es allein, die Reiche erhalten. Findet man die bei den heutigen Volksvertretern der Mehrheit?

Wem sein deutsches Volkstum heilig ist, der wählt die

Liste Winnefeld-Vögler.

Die Preise sind schier unerschwinglich,
Drum mahnt der Menschenfreund euch dringlich:
Wollt ihr euch nicht in Kosten stürzen,
Dann dürft ihr nur mit „Dasti" würzen!

Unentbehrlich für jeden Geschäftsinhaber:

Der neue Posttarif

gültig ab 6. Mai 1920
im inneren deutschen Verkehr, sowie im Verkehr mit dem Auslande mit den einschlägigen Bestimmungen
vorrätig bei

Fritz Küching, Buchhandlg.

1 gute Ziege, ein Schaf mit Lamm
1 Reinigungspflug zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

1 Paar weiße Damenhalbschuhe Nr. bis 38 u. 2 Damen-Sommerhüte zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein schwarzer
Sprungherd
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Echter
Nordhäuser Kautabak
wieder eingetroffen.
Fritz Rose,
Wittenerstr. 77.

Deutscher Mann! Deutsche Frau!

Fühlst du dich frei, fühlst du dich sicher im neuen Staate? Ja oder nein?

Hältst du das Wohl des Vaterlandes für geborgen in den Händen der Novembermänner von 1918?

Ich weiß, du schüttelst dein Haupt. Aus banger Seele rufst du: Gott behüte uns davor!

Tu es aber nicht nur mit dem Munde; handle auch mit dem Stimmzettel! Verhelfe nicht den Machthabern von heute zur Macht von morgen. Ebenso wenig stütze die Demokratie, die bereit ist, „ein gut Stück Weges mit ihnen zu gehen."

Wählt die

Liste Winnefeld-Vögler.

Montag, den 31. Mai nachmittags 4 Uhr
findet im Lokale **Heiming** Wittenerstr.
eine große
öffentliche
Frauenversammlung
statt.
Referentin: Schriftstellerin Frau Elias, Dortmund.
Die sozd. Parteileitung.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 30. Mai bis 5. Juni 1920.

1. **Margarine** pro Kopf der Bevölkerung **100 Gramm.**
   Preis pro Pfund 12,00 Mk.
2. **Sago oder Griesmehl** pro Kopf der Bevölkerung **50 Gramm. Preis für 1 Pfund Sago 1,60 Mk., Preis für 1 Pfund Griesmehl 1,15 Mk.**
3. **Haferflocken** pro Kopf der Bevölkerung **250 Gramm.**
   Preis für 1 Pfund 4.00 Mk.
4. **Reis pro Kopf** der Bevölkerung 125 Gr.
   Preis für 1 Pfund 3.50 Mk.
5. **Hülsenfrüchte** in beliebiger Menge.
   Preis für 1 Pfd. braune Bohnen 3,60 Mk.
   „ „ „ „ Peluschken 2,50 Mk.
   „ „ „ „ gesp. Erbsen 2,20 Mk.
   „ „ „ „ Ackerbohnen 2,00 Mk
6. **Für Schwer-Kriegsbeschädigte** in dem Geschäft Steffen, Wittenerstr. auf Nährmittelmarke No. 23 = 1/2 Pfund Haferflocken zum Preise von 4.00 Mk. pro Pfd.
7. **Zwieback in allen Bäckereien**
   a. für Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 2 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 400 Gramm,
   b. für Kranke gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke 200 Gramm,
   400 Gramm kosten 2.80 Mk.
   200 Gramm kosten 1.40 Mk.

Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—10 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 31. Mai cr. in Empfang.

Bei der Abholung der Waren in den Geschäften sind Düten mitzubringen.

Annen, den 27. Mai 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Empfehle garantiert reinen überseeischen
Rauchtabak
in 1/5 Pfund-Paketen
nur Mark 5.50
Schnupftabak
1/5 Pfund-Pakete
nur Mark 1.10
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Theodor Wilke

Kathol. Männer-Gesang-Verein, Annen.
Sonntag nachm. 4 Uhr im Lokale E Senft, Bismarckstr.
Gesangstunde.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Stenogr.-Verein Stolze-Schrey.
Dienstag, 1. Juni abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal (Treckmann.)
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Restaurant zur Ruhrbrücke Bommern.
Sonntag
Gross. Ball.
Es ladet frdl. ein
H. Schwittay.

2/10 oder 4/10
Biergläser
(Henkel) und eine gut erhaltene
Eiskiste
zu kaufen gesucht.
Wirt Louis Günedler,
Herdeckerstr. 102.

Junger Mann, Fabrikarbeiter, 22 Jahre alt, mittelgroß und vom angenehmen Aeußern sucht auf diesem Wege mit einem netten Mädel bekannt zu werden, zwecks
Heirat.
Nur ehrliche Angebote unter **G. A. 197** an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 Sitzwagen
(Korbwagen) und
1 gußeiserne Herdplatte
95×66 cm. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein Paar
Ledergamaschen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Warne hiermit jeden, seine Hühner in meinen Garten zu lassen, da ich Gift gelegt habe.
Leonhard Lammers,
Wartenberg 49.

Hemden
zum Teil selbst angefertigt, daher prima Stoffe
Oberhemden
34.50 49.00 M.
Grubenhemden
29.50 Mk.
Grubenkittel
15.75 Mk.
Blank,
Witten am Markt.

Bekanntmachung!

Nachdem die Wahl zum Reichstag auf den 6. Juni 1920 festgesetzt ist, werden gemäß § 41 der Reichswahlordnung vom 1. Mai 1920 die Wahlbezirke und deren Abgrenzung, die Namen der ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie die Räume, in denen die Wahlen stattfinden, in folgender Uebersicht zur Kenntnis der Wähler gebracht:

Lfde. Nr.	Name des Wahlbezirks	Seelenzahl der Volkszählung am 1. 12. 1910.	Namen der zum Wahlbezirke gehörenden Ortschaften.	Name, Vorname u. Beruf des Wahlvorstehers	Name, Vorname u. Beruf des Stellvertreters	Bezeichnung des Wahlraumes
1.	Annen I	2155	Albertstr., Annenerberg, Bahnhofstr., Gartenstraße, Kirch- und Moltkestr., Salingerstr., Tiefendorf, Märkischestr., Wilhelm-, Baroperstraße, Dorfstraße.	Rodenstein, Eduard, Lehrer	Kurz, Carl, Prokurist	Gastwirtschaft C. Weber, Annen, Bahnhofstr. 11.
2.	Annen II	2145	Bebbelsdorf, Bochumerstr., Friedrichstr., Goethestraße, Hellweg, Karlstr., Roonstr., Stockumerstr., Weststr., Wullenerstr.	Holtmann, Ewald, Bürovorsteher.	Balschon, H., Gewerkschaftssekretär	Gastwirtschaft R. Lenk, Annen, Wullenerstr. 5
3.	Annen III	2260	Ardeystr., Blücherstr., Egge, Kampstr., Mittelstraße, Steinbach, Steinstr., Südstr., Bergstraße No. 49 bis 114.	Bürger, Hugo, Lehrer.	Seifarth, Gottfr., Fabrikant	Gastwirtschaft C. Eickmeyer, Annen, Ardeystr. 8
4.	Annen IV	2346	Bergstr. No. 1 bis einschl. 44, Johannisstr., Königstr., Kolonie Krupp, Sedanstr., Werderstr. und Wittenerstraße.	Krampen, Hermann, Kaufmann	Wolter, Gustav, Rektor	Gastwirtschaft E. Heiming, Annen, Wittenerstr. 21
5.	Annen V	2355	Bachstr., Bismarckstr., Friedrichstr., Herdeckerstr., Hüllberg, Oststr., Obere Rüdinghauserstr., Untere Rüdinghauserstraße.	Trappmann, Friedrich, Rektor	Specht, Heinrich, Kaufmann und Landwirt	Gastwirtschaft E. Senft, Annen, Bismarckstr. 11
6.	Annen VI	2429	Borbachstr., Kleine Borbach, Eggenweg, Flurstr., Gederbach, Hohestr., Jägerstr., Königsholzstr., Waldstr., Wartenberg, Provinzialstraße.	Giese, Martin, Hauptlehrer	Schlischo, Aug., Bergmann	Wirtschaft C. Radtke, Annen, Borbachstr. 84.

Die Wahlhandlung beginnt am 6. Juni 1920 vormittags 8 Uhr und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Für die Stadt Schwerte erfolgt seitens des Magistrats besondere Bekanntmachung.

Hörde, den 27. Mai 1920.

Der komm. Landrat.
J. V.: Büscher

Allgemeiner Arbeiter-Gesang-Verein, Annen.
Sonntag, den 31. Mai nachmittags 4 Uhr
außerordentliche
Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Nachmittags gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hotel-Restaurant Ruhrgarten, Bommern.
Sonntag
Großer Tanz.
H. Rullich.

Privat-Tanzunterricht
in sämtlichen Tänzen
erteilt zu jeder Tageszeit
Schreiber's
Tanz-Lehr-Institut
Wittenerstr. 47.

Mehrere
Mädchen
sofort gesucht.
Waschanstalt „Frauenlob".

Zahn-Praxis
Carl Hurlbrink, Dentist, Annen Märkischestr. 1
Gewissenhafteste und schonendste Behandlung besonders für **Aengstliche und Nervöse.**
Zahnziehen und Plombieren.
Spezialität;
Stiftzähne, Kronen und Brückenarbeiten.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.

Kinderspeisung.

Demnächst können zu der von den Quäkern veranstalteten Speisung außer den in den Schulen bereits vorgemerkten unterernährten Schulkindern auch unterernährte Kinder zwischen 2 u. 6 Jahren, sowie unterernährte stillende und hoffende Frauen zugelassen werden.

Wer an der Speisung teilnehmen will, muß sich zuvor durch einen Arzt untersuchen lassen. Die Untersuchung findet kostenlos wie folgt statt:

a. für Frauen und Kinder von 2—6 Jahren südlich der Provinzialstr.

Montag, den 31. Mai cr., nachmitt. 5 Uhr in der katholischen Schule an der Wilhelmstraße.

b. Für Frauen und Kinder von 2—6 Jahren nördlich der Provinzialstr.

Mittwoch, den 2. Juni cr., nachmitt. 5 Uhr in der katholischen Schule an der Wilhelmstraße.

Als Ausweis ist die Lebensmittelkarte und Familienbuch mitzubringen.

Beginn und Ort der Speisung können erst bekannt gegeben werden, nachdem die Zahl der Teilnehmer endgültig feststeht.

Die endgültige Entscheidung, ob ein Kind der Zusatz-Nahrung bedarf, liegt nur dem Arzt ob.

Die Speisung findet voraussichtlich nachmittags von 4—6 Uhr statt. Grundsätzlich ist festgelegt, daß die Speisen an Ort und Stelle verzehrt werden müssen; ein Mitnehmen in die Wohnung ist ausgeschlossen.

Für jede Mahlzeit sind pro Kopf
25 Pfg.
zu entrichten.

Annen, den 28. Mai 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Eine gut erhaltene
Bettstelle
mit Matratze (2 schläfig), zu verkaufen.
Borbachstr. 98.

Frau
für Gartenarbeit gesucht.
Radtke,
Borbachstr. 84.


Gute melke
Ziege
zu verkaufen.
Rüdinghausen 9.

Ein fast neuer
Sitzliegewagen
zu verkaufen.
Bismarckstr. 18

103 Hefte
Selbstunterrichtsbriefe
[Methode Rustin] z. Einz. Freiw. billigst zu verkauf.
Hohestraße 12.

Runkeln
hat abzugeben
Bonnermann Annen

Gasherd
dreifl. gut erhalten billig zu verkaufen.
Bismarckstr. 16

Leberflecke, Warzen
entfernt radikal. Reichspat. sonst Geld zurück. Mk. 10,00 und Porto. **Sanitas-Depot Hallea. S. 97 k.**

Duisburger Fahnenfabrik
Telef. 2773 Tel.-Adr.: Fahnenhenke
Gestickte und gemalte
Vereinsfahnen
Abzeichen in Emaille und Metall.
Entwürfe, Abbildungen kostenlos.
Sämtliche Sportartikel.

Neues Linoleum
zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein jüngeres
Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht.
Wilhelmstr. 4.

Zur Aufarbeitung von Sofas u. Matratzen
empfiehlt sich bei prompter Lieferung.
Gustav Bockau,
Wittenerstr. 5.

Gardinen, Tüll, Spachtel, Madras
wäscht, färbt, appretiert, spannt nach Plauener Art
Färberei
Galluschke
Waschanstalt
Annen, Wittenerstr. 11,
Witten, Hauptstr. 5.
Herbedestr 29.

Segen Katarrhe
EMS
Emser Wasser

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag Konzert.


Eine
Glucke
mit
10 Küken zu verkaufen.
Rüdinghausen 32.



Central-Theater, Annen

Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Mai.

„Die rote Iris"

ein Roman aus dem Haremsleben in 7 gewaltigen Akten.

„Die rote Iris"
hält den Zuschauer von Anfang bis zum Ende in großer Spannung.

„Die rote Iris"
wurde bisher in allen Theatern mit großem Erfolg vorgeführt.

Außerdem ein glänzendes Beiprogramm.

Oeffentliche Volksversammlung

am Dienstag, den 1. Juni, abends 7 Uhr im Saale des Westfälischen Hofes (O. Helle.)

Redner: Abgeordneter Gronowski.

Zur Deckung der Tageskosten wird ein Eintrittsgeld von **50 Pfg.** erhoben.

Der Vorstand der Zentrumspartei in Annen.

STATT KARTEN.

Die **Verlobung** meiner Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Ernst Rusche,** Lehrer in Altenbochum, gebe ich hiermit bekannt.

Lehrer a. D. Ernst Adams.

Annen, Mai 1920.

Meine **Verlobung** mit Fräulein **Elisabeth Adams** gebe ich hiermit bekannt.

z. Zt. Soest, Mai 1920.

Ernst Rusche.

Unser Volk kann die künftige Steuerlast tragen, wenn sie verteilt wird nach den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Einsicht. Das Maß der Last nach dem Maß der Kraft! Den starken Schultern die schwerste Bürde!

Deutsche Volkspartei.

Millionen deutscher Männer und Frauen haben sich um das **Deutschnationale Banner** geschart. Sie kommen aus allen Lagern. Täglich wächst ihre Zahl. Sie haben im Laufe der Zeit die Parteien kennen gelernt und gefunden, **daß eine durchaus deutsche Partei** deutsche Interessen auch **am besten** zu **vertreten** weiß. **Die Jugend strömt uns zu. Dem nationalen Gedanken gehört die Zukunft.**

Wählt Deutschnational!

Nur im **lebendigen Christentum** finden die Deutschnationalen die **aufbauenden** und **erhaltenden Kräfte,** deren unser Volk in Staat, Schule und Haus bedarf. Je innerlicher unser Volk die Aufgabe erfaßt, in der Hingabe an das Ganze „auch das Leben für die Brüder" zu lassen, um so mehr wird es zur **inneren Versöhnung** und zu dem geläuterten, **sozialen Empfinden** gelangen, aus dem letzten Endes die **Wiedergeburt** erwächst.

Deutschnationale Stimmzettel (Hugenberg, Mumm, Nienhausen) versendet die

Deutschnationale Landesgeschäftstelle Dortmund, Brüderweg 8.

Fernsprecher 4551.

Neue Sendungen

Kinder-Söckchen

in Wolle und Baumwolle und

Füsslinge

eingetroffen.

Blank,

Witten a. Markt.

Kriegs-Unterstützung

Die Zahlung der Kriegsunterstützung für den Monat **Juni 1920** erfolgt bei der hiesigen Gemeindekasse

am 2. u. 16. Juni 1920 für die Buchstaben **A.** bis Z. von 8—10 Uhr vormittags.

Um eine Verzögerung bei der Auszahlung zu vermeiden, ist die genaue Einhaltung der Termine erforderlich.

Annen, den 29. Mai 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- u. Herrenuhrketten** in 10 versch. Qual., **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**

Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Bahnhofstraße 36—38 **Dortmund** Bahnhofstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Turnklub Westfalia, Annen,

Sonntag, den 30. Mai nachm. 4 Uhr findet im Lokale Deutsches Haus

Konzert und Ball.

statt. — **Eintritt 2,00 Mark.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Vorstand.



Empfehle wieder täglich:

la. fettes Fleisch,

sowie ff. Wurstwaren

in altbekannter Güte.

Feldheim's Zentral-Rossschlachterei,

Witten, Johannisstraße 16
Telephon 787.

NB. Schlachtpferde kaufe zu höchsten Tagespreisen

Neu entdeckte Heilkur gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias und Adernverkalkung

durch eine ganz einfache Hauskur ohne Berufsstörung, ohne besondere Diät, auch im Winter anzuwenden. Gegen Einsendung von 60 Pfg in Marken für Porto und Papierunkosten sende ich Ihnen die vollen Beweise zu, wie im Jahre 1919

3000 Leidende Heilung fanden, sonst entstehen Ihnen keine Unkosten. Sind Sie schwer oder nur leicht leidend, so senden Sie Ihre Adresse an

Heinrich Wedler, Soltau i. Hann.

Deutschnationale Volkspartei

Annen und Rüdingbausen.

Montag, den 31. Mai, 4 Uhr nachm.

öffentliche

Wahlversammlung

der Deutschnationalen Volkspartei.

im Deutschen Hause (K. Weber) Markt.

Redner: Licentiat Dr. Mumm.

Zur Deckung der Tageskosten wird ein Eintrittsgeld von **50 Pfg.** erhoben.

Der Vorstand.

Varietee Markthalle, Witten.

Samstag und Sonntag Große Extra-Familien-Vorstellung mit neuem ausgewählten Programm.

Montag, 31. Mai abends 7½ Uhr

Abschieds- und Ehren-Abend

für das beliebte Rolf-Duo unter gütiger Mitwirkung von 10 erstklassigen Kunstkräften mit darauffolgend. **gemütlichen Abend.**

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

Ernst Stock.

Schauburg

Witten, Ruhrstraße.

Etwas Außergewöhnliches ist unser heutiger Spielplan:

Die letzten Kolzacgs

Heinz Möller

der bekannte u. beliebte Filmschauspieler in seinem selbstverfaßten Filmdrama

„Der Bajazzo"

Ein Zirkus-Roman von seltener Wucht und Spannung. Musik von Leoncavallo.

Die Nacht der Entscheidung

Der Kampf zweier liebender Herzen. Ein Stück Leben von seltener Tragik.

„Skigirl"

Ein reizendes Lustspiel.



Lade Sonntag morgen einen Transport große u. kleine

Schweine

aus.

Joh. Bisdorf.

---

holl. Süssrahm-Margarine
per Pfund M. 18.50

holl. Margarine
per Pfund M. 16.50

prima Nierenfett
per Pfund M. 16.75

Feinste calif.

Pflaumen
per Pfund M. 7.50

empfiehlt

Theodor Wilke

Hemden

Normalhemden
Maccohemden
Einsatzhemden
Unterhosen
Unterjacken

gut und preiswert.

Blank,

Witten, a. Markt.

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 63 — Samstag, den 29. Mai 1920. — 36. Jahrgang

Deutsches Reich.

Die Konferenz von Spaa am 19. Juli.

Dem „Exzelsior“ wird aus Rom gemeldet, daß im Laufe des vorgestrigen Ministerrates der Minister des Auswärtigen ankündigte, daß die Konferenz von Spaa wahrscheinlich noch weiter verschoben wird, da die deutsche Regierung so kurze Zeit nach den Wahlen nicht imstande sein werde, eine Delegation zu entsenden. Man glaube in Rom, daß die Konferenz bis zum 19. Juli aufgeschoben wird.

Deutschland beantragt Aufnahme in den Völkerbund.

Nach Mitteilungen des „Köln. Tagebl.“ aus zuverlässigen parlamentarischen Kreisen ist im Reichskabinett beschlossen worden, auf der Konferenz in Spaa den amtlichen Antrag auf Eintritt Deutschlands in den Völkerbund an den Verband zu stellen.

Krupp unter französischer Kontrolle.

Offiziell wird von französischer Seite erklärt: Bereits seit längerer Zeit habe man die Firma Krupp im Verdacht, auch weiterhin Kriegsmaterial herzustellen. Bei einer Untersuchung habe sich herausgestellt, daß in der Tat 77 Millimeter-Geschütze hergestellt wurden. Der Direktor entschuldigte sich damit, daß es sich um die Ergänzung älterer, im Rahmen des Friedensvertrages vorgesehener Bestände handelt. Es wurde befohlen, die fraglichen Erzeugnisse zu vernichten. Ferner wird eine strenge Aufsicht ausgeübt werden.

Verurteilte Bismarckverehrung im Rheinland.

Nach dem Einzuge der Belgier in M.-Gladbach wurde eines Nachts das dortige Bismarckdenkmal von belgischen Soldaten umgestürzt. Diese Tat, die von der belgischen Besatzungsbehörde bis heute noch nicht wieder gut gemacht worden ist, hat jetzt ein merkwürdiges Nachspiel gehabt. Zum Geburtstage des eisernen Kanzlers hatte die Gladbacher Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei in diesem Jahre eine Gedenkfeier veranstaltet. Der Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. Bongartz, prägte in seiner Einleitungsrede den Satz: „Man kann unser Bismarckdenkmal wohl vom Sockel reißen, die Liebe und Verehrung, die wir zu Bismarck hegen, kann man nicht aus unserem Herzen reißen.“ Auf Grund dieses Wortes wurde er „wegen Beleidigung der Besatzungsbehörde“ vor das belgische Gericht gestellt. Das Kriegsgericht der 2. belgischen Division verurteilte ihn zu 15 Tagen Gefängnis, 2000 Mark Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten.

— Noskes Erinnerungen. Unter dem Titel „Von Kiel bis Kapp“ läßt der frühere Reichswehrminister Noske im Verlag für Politik und Wirtschaft einen Beitrag zur Geschichte der deutschen Revolution erscheinen. Das Buch, das in nächster Zeit herauskommen soll, wird, wie der Verlag mitteilt, in seinen Darstellungen „namentlich das Kleinlich-Menschliche einbeziehen, das von allen großen Zeiten und Vorkommnissen nicht zu trennen, ja für deren Verständnis vielfach von besonderer Bedeutung ist.“

— Entdeckte Verschwörung? Nach der „Etoile Belge“ sollen die belgischen Behörden eine Verschwörung von Leuten aus Aachen zur Sprengung des Bahnhofes Herbesthal und der Eisenbahnbrücke entdeckt haben. Deshalb lasse der belgische Oberkommissar alle Paßgesuche nach Aachen streng prüfen.

— Eduard Woermann †. Der Seniorchef der Deutschen Ostafrika-Linie u. der Reedereifirma Karl Woermann, Eduard Woermann, ist Mittwoch im 57. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hatte sich schon 1916 von einem Teil der Geschäfte zurückgezogen, und auch den großen Besitz an Aktien der Deutschen Ostafrika-Linie und der Woermann-Linie an ein Konsortium, bestehend aus der Hapag, dem Norddeutschen Lloyd u. Hugo Stinnes, verkauft. Eduard Woermann war lange Jahre Mitglied der Hamburger Handelskammer, des Hamburger Kolonialinstituts, Aufsichtsratsmitglied der Blohm u. Voß-Schiffswerft und der Ozean-Versicherung A.-G. in Hamburg.

Ausland.

England.

Eine große Wirtschaftskrisis in England.

Nach den Londoner Zeitungen ist über ganz England eine große Wirtschaftskrisis hereingebrochen, weil für die meisten Waren ein allgemeiner Preissturz eingetreten ist und weil die Banken in sehr vielen Fällen ihren Kunden die Gewährung neuer Kredite verweigert haben. Es ist übrigens wahrscheinlich, daß die Wirtschaftskrisis in England mit den Nachrichten über eine Stockung des Wirtschaftslebens in Amerika zusammenhängt, weil dort sich für die hohen Preise keine Abnehmer mehr für Getreide, Mais, Häute, Leder, Wolle und Baumwolle finden.

Kommunistische Propaganda in England.

„Daily Mail“ berichtet: Der englische Sozialisten-Kongreß hat beschlossen, in ganz England eine großzügige kommunistische Propaganda zu entfalten. Einer Resolution des Kongresses zufolge soll auf den Sturz der gegenwärtigen Regierung hin gearbeitet werden, mit dem Ziel der Aufrichtung einer Räterepublik in England.

Die Gärung in Irland.

In Irland wurden seit Ostern 400 Polizeistationen verbrannt und 150 Einkommensteuerämter überfallen.

Rußland.

Der neue Krieg in Rußland.

Eine große Schlacht an der Beresina.

Die polnische Presseagentur berichtet über eine entscheidende Schlacht, die zwischen der polnischen Armee und bolschewistischen Heeresteilen nördlich der Beresina im Gange ist. Etwa 250 00 Mann sind an dem Kampfe beteiligt, der seit drei Tagen mit wechselndem Erfolge und Erbitterung geführt wird.

Die Bolschewisten haben zwischen Polozk und Lepel die polnische Front in einer Breite von 85 Kilometern durchbrochen. Der Rückzug der Polen nimmt einen panikartigen Charakter an. Die Bolschewisten haben zahlreiche Gefangene gemacht und große Lebensmittel- und Waffenvorräte erbeutet. In der Richtung auf Borissow haben die Bolschewisten in einer Breite von 35 Kilometern die Beresina überschritten.

Das hungernde Petersburg.

Laut Kopenhagener „Berlingske Tidende“ berichten die russischen Zeitungen von einer förmlichen Massenflucht aus dem hungernden Petersburg. Durchschnittlich 1500 Menschen verlassen täglich die Stadt. Dadurch ist ein bedeutender Mangel an Arbeitskräften entstanden. Die Sowjetbehörden haben ein Abreiseverbot von Männern von 18—50 Jahren und von Frauen von 15—40 Jahren angekündigt.

China lehnt Verhandlungen über Chantung ab.

Montag nachmittag gab die chinesische Regierung dem japanischen Botschafter in Peking die Antwort, daß sie das Verlangen, Verhandlungen über die Schantungfrage einzuleiten, ablehne.

Aus aller Welt.

Großfeuer.

Hamburg, 28. Mai. Infolge eines Blitzschlages brach in der Dynamitfabrik Krümmel bei Geesthacht Feuer aus. Mehrere Schuppen mit Sprengstoffen flogen in die Luft. Das Fabrikgebäude ist vernichtet. Der Schaden beträgt viele Millionen Mark.

Großer Juwelenraub.

Breslau, 28. Mai. Gestern mittag schlugen drei gutgekleidete Männer in der Schweidnitzer Straße, einem belebten Punkte der Stadt, die Schaufenster des Juweliergeschäftes Karl Frey-Söhne ein, raubten 6 Perlenhalsbänder im Werte von 600 000 Mark und entflohen dann im Automobil. Der Polizeipräsident setzte 10 000 Mk. Belohnung für die Ermittelung der Räuber aus und die Firma 12 Prozent des Wertes der gestohlenen Halsketten.

Bombenexplosion in Valencia.

Valencia, 28. Mai. In einem hiesigen Kafee erfolgte eine Bombenexplosion, bei der elf Personen schwer verwundet wurden. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Der unheilvolle Zustrom zur Fremdenlegion.

Berlin, 28. Mai. Die P. P. P. hören: Trotz wiederholter Warnungen und Mahnungen nehmen die Meldungen zur Fremdenlegion nicht ab, sondern zu. So haben sich allein in den Monaten März und April 3000 Mann für die Fremdenlegion gemeldet.

Diesen Verblendeten ist tatsächlich nicht zu helfen. Mögen sie in der Sonnenglut der afrikanischen Wüste nachdenken über ihre Torheit, mit der sie ihr Vaterland preisgaben, um im Dienste des mitleidslosen Erbfeindes langsam aber sicher Gesundheit oder sogar das Leben zu verlieren.

— Mordtaten. In Magdeburg wurde in der Nacht vom 1. zum 2. Feiertag der Kaufmann Fickers in seiner Villa von Räubern ermordet, denen nach anscheinend heftigem Kampf mit ihrem Opfer beträchtliche Summen Geldes in die Hände fielen. Das Dienstmädchen, das der Mitschuld an der Tat dringend verdächtig ist, wurde verhaftet. Die Mörder selbst konnten noch nicht gefaßt werden, sind auch noch unbekannt. — In Belkau bei Stendal wurde der Gutsbesitzer Albert Nagel von zwei Einbrechern erschossen. Wahrscheinlich die gleichen Verbrecher ermordeten und beraubten den Landwirt Schütte aus Uenglingen bei Stendal. Die Mörder konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

— Schwere Gewitterschäden in Pommern. Heftige Gewitter haben in Pommern Opfer an Menschenleben und Sachschaden gefordert. Bei Daber wurde ein Mann, in Stargard ein zwölfjähriges Mädchen vom Blitz erschlagen. In Kietz bei Callies fuhr ein Blitzstrahl in einen Stall und tötete 22 Schafe. In Dömmi, Kreis Grimmen, wurde ein Schulhaus vollständig zerstört. In Dober brannten 20 Scheunen nieder. Bei Callies und Stargard haben die wolkenbruchartigen Regen große Ueberschwemmungen hervorgerufen.

Einen Tag Königin.

Roman von J. S. Fletcher.

(Autorisierte Übersetzung von A. Gaus-Bachmann.)

9 (Nachdruck verboten.)

„Aber warum sollen Sie denn fortgehen? Sie sind sicherlich —"

„Ich muß fort," unterbrach sie mich. „Ich muß gleich gehen — bitte, bitte, verlangen Sie nicht, daß ich länger bleibe — bitte!"

„Ich würde nichts gegen Ihren Willen tun," entgegnete ich; „aber können Sie mir denn nicht sagen, warum Sie gehen müssen? Sie werden uns doch nicht in angstvoller Ungewißheit über Sie lassen?"

Sie rang in tiefster Erregung die Hände.

„Ich muß fort," wiederholte sie. „Ach, ich muß Ihnen sagen, warum — ich könnte es nicht ertragen, daß Sie schlimm von mir denken, mich für undankbar halten, während ich Ihnen beiden so dankbar bin. Ich muß gehen, weil meine Anwesenheit hier Ihnen Gefahr bringt."

„Uns? Gefahr?"

„Ja, Ihnen selbst."

Ich starrte sie verblüfft an.

„Ja, es ist so," sagte sie traurig.

Sie ließ sich mit einem tiefen Seufzer auf einen Sessel nieder. Ich ging nachdenklich eine Weile auf und ab. Endlich faßte ich den Sinn ihrer rätselhaften Worte und trat an ihre Seite.

„Der Brief, den Sie heute erhalten haben, enthält eine Drohung gegen mich, wahrscheinlich weil der Schreiber glaubt, ich menge mich in Ihre Angelegenheiten, nicht wahr?"

Sie schaute mich verwundert an.

„Ja," sagte sie.

Ich lachte.

„Glauben Sie, daß wir uns in England viel um Drohbriefe kümmern? Wir lachen über diese verächtliche Methode; wir haben eine starke Regierung und eine fähige Polizei, wir sind gut beschützt und können uns selbst gut schützen. Fürchten Sie nichts für mich, ich versichere Sie, daß ich mich wirklich nicht fürchte."

„Aber Sie wissen nicht —" begann sie.

„Ich weiß genau, was Sie sagen wollen — daß ich nicht weiß, welche Macht solche geheime Gesellschaften haben. Aber ich versichere Sie, hier in England haben sie keine. Ich sorge mich nicht über anonyme Drohungen. Aber wollen Sie mir den Brief nicht zeigen?"

Sie schüttelte den Kopf. Es war klar, daß meine letzten Worte ihren Mut belebt hatten; sie schien jetzt mehr verwirrt als erschreckt.

„Ich weiß nicht, ob ich soll," entgegnete sie; „und überdies ist er italienisch, Sie können ihn nicht lesen."

„Aber Sie können ihn übersetzen," rief ich. „Nachdem er Drohungen gegen mich enthält, habe ich ein Recht, seinen Inhalt zu erfahren."

Dies schien sie noch mehr zu verwirren.

„Lassen Sie mich das schreckliche Dokument wenigstens sehen," bat ich.

Sie zog den Brief aus der Tasche und reichte ihn mir. Ich ging damit ans Fenster und sah ihn genau an. Was ich sehen wollte, war das Zeichen, das als Unterschrift diente.

Da war es, am Ende des Briefes, das nun schon vertraute Zeichen, aber wie in den anderen Fällen wieder eine Abänderung. Die zwei Kreise waren rot, das Viereck schwarz ausgezogen; aber das Kreuz war in keinem der Felder zu finden. Statt seiner befand sich in der Mitte des Vierecks, gerade im Kreuzungspunkt der beiden Linien, eine kaiserliche Krone. Diese war rot wie die äußeren Kreise. Ich gab Italia den Brief zurück.

„Wollen Sie ihn mir nicht übersetzen?" fragte ich. „Ich wette, er enthält keine Geheimnisse, Drohbriefe tun das selten.

„Nein, ich glaube auch nicht, daß er eines enthält," sagte sie. „Aber wenn ich Ihnen den Brief übersetze, müssen Sie mir versprechen, nichts zu unternehmen und mich machen zu lassen, was man mir darin befiehlt."

„Ja, wenn Sie fühlen, daß keine Gefahr für Sie dabei ist."

Sie schien dieser Klausel keine besondere Beachtung zu schenken, bat mich um Feder und Papier, setzte sich an mein Pult und schrieb die Uebersetzung nieder, die sie mir dann schweigend überreichte.

Ich las sie sorgenvoll und nachdenlich.

„Ich, der dies schreibe, muß Ihnen sagen, daß Sie unrecht getan haben, die Ausführung der Mission, mit der Sie Ihr Vater auf dem Totenbett betraut hat, aufzuschieben. Sie haben ihm durch diesen Aufschub geschadet und schaden weiter einer guten Sache, der er sein ganzes Leben gewidmet hat. Es ist möglich, daß Jugend, Unerfahrenheit und Einsamkeit Sie dazu verleitet haben, einem Fremden zu vertrauen. Aufenthalt in seinem Hause zu nehmen und sich von ihm begleiten zu lassen auf den abendlichen Gängen der Suche nach der Person, der Sie eine Botschaft zu überbringen haben. Sie haben von dieser Person oder jeder andern mit ihr in Verbindung stehenden nichts zu fürchten, solange Sie getreulich Ihre Mission erfüllen, und Sie hätten niemals den Schutz einer dritten Person anrufen oder erlauben sollen.

Die Person, der Sie begegnen sollen, ist Ihnen einige Abende hindurch nahe gewesen, aber sie kann sich nicht zu erkennen geben, weil eine andere in Ihrer Gesellschaft ist.

Es ist notwendig, Ihnen mit dem größten Ernst einzuprägen, daß aus dem Vertrauen zu der Person, in deren Haus Sie jetzt wohnen, und aus ihrer Verwendung zu den Diensten, die sie Ihnen jetzt erweist (aus welch freundlicher Absicht ihrerseits dies auch entspringen mag), derselben nur große Gefahren und möglicherweise unersetzlicher Schaden entstehen können. Ich, der dies schreibe, habe von Ihrem Vater in einer langen Reihe von Jahren unbedingten und treuesten Gehorsam erfahren in Sachen, von denen Sie nichts wissen. In seinem Namen bitte ich Sie —"

Hier hörte die Uebersetzung auf. Ich sollte nicht mehr wissen. Ich legte das Briefblatt, auf das sie die Uebersetzung geschrieben hatte, nieder und blickte auf Italia. Sie sah mich fragend an.

„Den Rest darf ich nicht wissen?" fragte ich.

„Ich darf nicht weiter gehen," entgegnete sie.

„Ich will eine Frage an Sie richten," begann ich. „Ich bitte Sie um Antwort um meiner Gemütsruhe willen. Ist in den letzten Worten des Briefes, die ich nicht wissen darf, eine Versicherung enthalten, daß Ihnen kein Leid widerfährt, falls Sie jene Bitte erfüllen?"

„Nein, es ist keine solche Versicherung enthalten. Aber das ist auch nicht nötig nach dem, was im zweiten Absatz steht. Sehen Sie — lesen Sie es noch einmal: Sie haben von dieser Person oder jeder anderen mit ihr in Verbindung stehenden nichts zu fürchten, solange Sie getreulich Ihre Mission erfüllen. — Genügt das nicht? Nein, für mich habe ich nichts zu fürchten, nur für Sie fürchte ich — daß ich Ihnen Gefahr, unersetzlichen Schaden bringe —"

Ich wandte rasch das Papier um, über das ich mich gebeugt hatte, und schaute sie an. Auch sie schaute mich an, ruhig, fest, aber —.

Für einen Augenblick stand die Welt, stand die Zeit still, mir war, als wären wir beide allein inmitten des Nichts. Nirgends etwas außer uns. Ich näherte mich ihr, ich berührte ihre Hand und dann — meine Stimme klang mir selbst ganz fern und fremd — dann rief ich ihren Namen.

„Italia!"

Die Farbe kam und ging auf ihrem Antlitz, sie bebte vor mir zurück und doch —

Ich nahm ihre Hand — Sekunden oder waren es Stunden? — vergingen, dann hörte ich mich selbst wieder sprechen.

„Ich liebe Dich!"

Sie zitterte am ganzen Körper. Gott im Himmel, wie war denn das alles gekommen? Sie lag in meinen Armen, meine Lippen ruhten auf den ihren, die ihren hingen an den meinen!

Nun versank tatsächlich die Welt um uns.

Sie gewann zuerst ihre Fassung zurück; sie löste sich aus meiner Umarmung und entfernte sich von mir. Dann warf sie sich in einen Stuhl und fing an zu schluchzen.

„Es ist nutzlos!" rief sie. „Es könnte niemals sein. Ich würde Ihnen nur Gefahr und Leid und unersetzlichen Schaden bringen, er sagte es ja."

Sie dachte an den Brief. Was kümmerte mich der Brief? Was zehntausend Briefe? Ich jauchzte vor Freude, ich war toll vor Liebe und Leidenschaft.

Ich kniete an ihrer Seite nieder, zog ihr Haupt an meine Schulter und küßte ihr die Tränen von den Augen.

„Hör zu, Liebling!" bat ich. „Das macht jetzt alles klar, nun hast Du nichts mehr zu fürchten."

Sie sah mich verwundert an.

„Das verstehe ich nicht. Warum ist jetzt alles klar?"

Ich lachte fröhlich.

„Weil Du jetzt mein Weib sein wirst," flüsterte ich. „Wir müssen sofort heiraten, und dann habe ich ein gesetzliches Recht, Dich zu schützen."

Sie drückte sich unbewußt dichter an mich und seufzte.

„Denke," fuhr ich fort, „Dich allein ohne mich. Denke, was ich leiden müßte, Dich allein zu wissen. Heirate mich gleich — morgen — und dann kann niemand zwischen uns treten. Ich werde das gesetzliche Recht, das Recht des Engländers haben, an Deiner Seite zu stehen, immer und überall, das Recht, Dich zu schützen und zu schirmen. Laß uns heiraten, ehe Du die letzten Weisungen des Briefes ausführst, weil Du sie dann in Sicherheit ausführen kannst. Sage Ja, Italia!"

Sie ruhte schweigend einige Augenblicke in meinen Armen. Dann entwand sie sich langsam, legte die Hände auf meine Schultern, hielt mich auf Armeslänge von sich und durchforschte mein Gesicht, meine Seele mit ihren ernsten, tiefen Augen. Und plötzlich formten sich ihre Lippen zu einem himmlischen Lächeln, ihre Arme legten sich um meinen Hals und ihr Haupt sank an meine Brust; sie hauchte mehr, als sie sprach ein einziges Wort: „Ja."

8. Kapitel.

Die Feinde in Tätigkeit.

Es mag sonderbar erscheinen, aber es ist Tatsache, daß Italias Antwort auf meine Frage, die mich mit nie geahnter Seligkeit erfüllte, zu gleicher Zeit meinen praktischen Sinn für die Erfordernisse des Augenblicks in Tätigkeit setzte. Ich gab mich keinen Träumereien hin, ich fühlte mich stark, Taten zu vollführen, Pläne zu machen, allen Ereignissen Trotz zu bieten.

„Höre mich an, Italia," sagte ich, als ich ihr feierlich Lieb und Treue geschworen hatte, „wir müssen sofort handeln, und Du mußt genau tun, was ich wünsche. Wir wollen uns morgen vermählen — nicht in London, sondern auf dem Lande, in dem Dorf, wo ich als Knabe lebte; dort wollen wir einen oder zwei Tage bleiben, dann wollen wir zurückkommen und Du sollst mit jenem Mann zusammentreffen — warte, jetzt kannst Du mir die Wahrheit über jenen Brief sagen. Wo und wann sollst Du den Mann treffen?"

Sie zog den Brief aus der Tasche und las den letzten Absatz.

„Die Weisungen sind sonderbar," sagte sie. „Sie erschrecken mich. Ach, ich bin so froh, Dir alles sagen zu können! Ich sollte dies Haus sofort verlassen, ins Hotel Metropole fahren und dort Zimmer nehmen. Dort sollte ich den Besuch einer Dame erwarten, welche mir weitere Weisungen geben würde. Wie geheimnisvoll das alles ist! Ich wollte ja versuchen, dem allein standzuhalten, aber ich fürchte mich davor."